

Pop-Duo Neon kommt statt Kathy Kelly

Herbstfest in Holsterhausen

Kathy Kelly hat ihren Auftritt am Samstag beim Herbstfest in Holsterhausen verletzungsbedingt abgesagt. Das teilt die Werbegemeinschaft Holsterhausen mit. Moderator Jörg Dussa hat aber schnell reagiert und einen neuen Top-Act an Land gezogen: Das angesagte Pop-Duo „Neon“ - in ebensolcher bunter Kleidung - wird am Samstag um 18.15 Uhr auftreten. Die beiden Sänger sind zum „Olé-Entertainer“ des Jahres gekürt worden. Bei der letzten Olé-Party in der Arena auf Schalke haben sie mit ihrer Performance 40 000 Besucher begeistert.

Das Duo Neon bestreitet über 100 Auftritte pro Jahr und war zum Beispiel im Oktober auf einer einwöchigen „Schlagerreise“ auf Mallorca.



Das Pop-Duo Neon kommt nach Holsterhausen. FOTO: NEON

Semesterbeginn in Trixi-Schule für Ballett und Musical

Die Kurse in der Trixi-Ballett- und Musicalschule NRW beginnen wieder in der VHS Wanne-Eickel, Raum 20. Kurse für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Ballettklassen, Musical-Klassen sowie eine Einführung in das klassische Ballett werden angeboten.

Choreographin und Ballett-Leiterin Beatrix Zszech freut sich über Schülerinnen, die bereits Vorkenntnisse haben und direkt in eine Ballettklasse einsteigen, die sich derzeit auf die weihnachtliche Veranstaltung im Kulturzentrum Herne vorbereitet.

Aber auch Kinder und Jugendliche, die keine Vorkenntnisse haben, sind beim Unterricht willkommen. Eine neue Ballettklasse wird freitags von 17 bis 18 Uhr eingerichtet. Das Probetraining findet in den kommenden Wochen jeweils dienstags, mittwochs, freitags in der Zeit von 17 bis 18 Uhr statt.

Weitere Informationen auch auf der Webseite unter www.trixis.net oder über facebook.

Kammerkonzert mit Barock-Cello

Zu einem Kammerkonzert mit Solosonaten für Barock-Cello lädt die Evangelische Christuskirche an der Wiescherstraße am Sonntag, 17. September, um 17 Uhr ein. Auf dem Programm stehen Werke von Antoine Forqueray, Domenico Galli und Johann Sebastian Bach. Es spielt Ludwig Frankmar, der aus einer schwedischen Kirchenmusikfamilie stammt. Bis 1995 war er als Orchestermusiker tätig und danach als Solist mit der Interpretation zeitgenössischer Musik beschäftigt. Heute ist er eine Koryphäe auf dem Gebiet der alten Musik. Er spielt auf einem Instrument von 1756. Der Eintritt ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten.

Der zerbrochene Krug mutiert zum Pokal

Das Volkstheater Mondpalast inszeniert Heinrich von Kleist in einer völlig neuen Dimension. Aus dem Dorfrichter wird der Fußball-Vereinsvorsitzende des 1. FC Hinter Marl

Von Martin Tochtrop

Fußball ist eine ernste Angelegenheit. Doch wenn die Stratmänner das Pöhlen im Wanne-Eickeler Mondpalast auf die Bühne bringen, dann ist klar: Es wird lustig. Zum Beispiel, wenn Sekretärin Biggi (Susi Fernkorn) von „Real Barcelona“ träumt und nicht weiß, wer der Namensvetter des DFB-Präsidenten Fritz Walter (Heiko Büscher) sein könnte. Regisseur Thomas Rech und Texter Sigi Domke haben Heinrich von Kleists Zerbrochener Krug auf Ruhrgebiets-Niveau tiefer gelegt und starten mit „Der zerdepperte Pott“ in die herbstliche Theatersaison an der Wilhelmstraße.

„Ein anderes Personal, eine andere Problematik“: Rech hat aus dem Klassiker ein Kicker-Stück komponiert, sehr unterhaltsam, aber durchaus mit einem kritischen Ansatz: „Das Großkapital streckt seine Finger mit Macht nach dem Fußball aus“, spielt der Regisseur auf von privaten Finanziers getragene Clubs wie RB Leipzig an. Das habe nichts mehr mit Vereinen zu tun, in denen Mitglieder und Fans noch so etwas wie Heimat und Nachbarschaftshilfe erfahren. Was im realen Leben Red Bull, ist auf der Bühne Otto Adam, der zugleich als Bauunternehmer und als Vereinsvorsitzender fungiert.

„Diesen Stoff hatten wir schon lange im Auge.“
Christian Stratmann, Prinzipal

„Wer hat es gewagt, den Pott zu zerdeppern?“ Über diese Frage zerbrechen sich die Kicker des Provinzvereins 1. FC Hinter Marl den Kopf. So ein Pott ist doch schließlich ein Pokal, und der Pokal ist heilig. Die Antwort auf diese Frage gibt der Mondpalast - mit seiner neuen Komödie. Am Donnerstag, 19. Oktober, ist Premiere. Der Vorverkauf hat begonnen.

Otto Adam (Martin Zaik), Vorsit-



Das Ensemble des neuen Stückes „Der zerdepperte Pott“ im Mondpalast.

FOTOS: OLAF ZIEGLER



Probenszene vor alter Kulisse: Susi Fernkorn als Biggi, Martin Zaik als Otto Adam (Mitte) und Axel Schönnenberg in der Rolle des Helmut Licht.

zender des 1. FC Hinter Marl, hat sich abends auf unfeine Weise an Eve (Melanie Linka) herangemacht, die Tochter seines verstorbenen Mannschaftskollegen Kalle. Dabei hat Otto von Eves Freund Till

(Dominik Brünnig) eins auf den Schädel bekommen, konnte aber unerkannt fliehen. Dabei ging leider der „Pott“ zu Bruch, quasi die Reliquie des Vereins. Dass Adam in Geldnöten ist und die Bar-Kasse sei-

Weitere Informationen und Theaterkarten

■ Die Mondpalast-Gäste erwartet ein opulentes Stück: Zehn Schauspieler agieren im neuen Bühnenbild von Arke Zeiß, der der Bühne schon bei der Erfolgskomödie „Herr Pastor und Frau Teufel“ einen neuen Look verpasste.

■ Tickets für die 13 Spieltermine der Komödie „Der zerdepperte Pott“ sind ab 18,90 Euro erhältlich unter www.mondpalast.com oder ☎ WAN 588 999.

Aufstieg des 1. FC Hinter Marl in die Regionalliga prüfen. Als Fritz Walter die Pott-Bruchstücke präsentiert bekommt, wird sein Ehrgeiz geweckt, diesen „Fall“ zu lösen. Am Ende sind sich alle einig: Entscheidend ist nicht immer auf'm Platz.

Mit „Der zerdepperte Pott“ greift das Volkstheater nach „Ronaldo & Julia“ und „Othello - der Schwatte von Datteln“ von William Shakespeare den wohl bekanntesten Lustspielklassiker des deutschen Theaters auf: „Der zerbrochene Krug“. „Diesen Stoff hatten wir schon lange im Auge. Wir freuen uns sehr, dass es endlich geklappt hat“, sagen Prinzipal Christian Stratmann und Marvin Boettcher, der geschäftsführende Intendant.

Derzeit üben die Schauspieler kräftig ihre Rollen ein, es wird geübt. Dabei entwickelt sich das Stück weiter. Und somit ist auch noch nicht hundertprozentig klar, wie es denn ausgehen wird.

Die Vestischen Vokalsolisten singen Lied- und Opernklassiker

Konzert in der Künstlerzeche „Unser Fritz“

„Leben und Leben lassen“ lautet der Titel des diesjährigen Jahreszeitenkonzertes „Herbst“ der Vestischen Vokalsolisten. Die Sängerinnen und Sänger treten am Samstag, 16. September, in der Künstlerzeche „Unser Fritz“ auf.

Die Zuhörer können an diesem Abend eine Spielhandlung erleben, die gerahmt wird von zwei großen Liedern des Komponisten Gustav Mahler: „Das irdische Leben“ und „Das himmlische Leben“. Das darin eingebettete Pasticcio macht sie mit einem Tenor-Protagonisten bekannt, für den nicht nur drei junge Frauen Interesse hegen, sondern auch seine eigene Mutter.

Moderation und Bewirtung

Zu hören sind neben einigen Stücken aus „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach auch Lieder und Arien von Mozart, Schumann, Meyerbeer, Puccini und Massenet. Lied- und Opernklassiker in inhaltlichen



Die Vestischen Vokalsolisten singen in der Künstlerzeche. FOTO: OH

Zusammenhängen, die das Publikum in dieser Form noch nie gehört hat, wie die Veranstalter mitteilen. Der inszenierte Abend ist wie immer moderiert und bewirtet.

Der Beginn des Premierenkonzertes am morgigen Samstag, ist um 20 Uhr in der Schwarzkaue der Künstlerzeche „Unser Fritz 2/3“.

☑ Tickets gibt es nur an der Abendkasse. Sie kosten 7 Euro, Vereinsmitglieder zahlen den ermäßigten Preis von 5 Euro.

Die Mutter aus der Suchmaschine

Preisträgerin Natascha Wodin stellte im Literaturhaus ihren aktuellen Roman „Sie kam aus Mariupol“ vor

Von Marcus Römer

Für „Sie kam aus Mariupol“ wurde Natascha Wodin zuletzt mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet - in der Kategorie Belletristik. Aber ist das überhaupt ein Roman? Die wörtliche Rede ist rar gesät, Dialoge gibt es so gut wie gar nicht. Aber doch, ja, dies ist ein Roman. James Joyce wusste schließlich auch, wie man Konventionen unterlieft.

Zwangsarbeit in Deutschland

Es geht um eine Spurensuche. Nachdem die Wehrmacht 1941 die ukrainische Stadt Mariupol erobert hat, wird Nataschas Mutter mit ihrem Gatten nach Deutschland zur Zwangsarbeit deportiert. Hier wird Natascha geboren. Elf Jahre nach der Befreiung nimmt sich ihre Mutter das Leben. Sie wiederholte immer wieder den einen Satz: „Wenn du gesehen hättest, was ich gesehen



Natascha Wodin im voll besetzten Literaturhaus. FOTO: JÜRGEN THEOBALD

habe.“ Sie hat eigentlich nur Mist gesehen.

Sehr viel später versucht Natascha, ihrer Mutter ein Leben zu geben. Sie tippt ihren Namen in eine

russische Suchmaschine - und wird durch Zufall fündig. Die adlige Verwandtschaft ihrer Mutter, ihr Leben „im Reißwolf zweier Diktaturen - Stalin und Hitler“, ein elendes Dasein als „Displaced Person“ im befreiten Deutschland.

Autobiographische Erzählung

Doch eigentlich bekommt ihre Mutter kein wirkliches Gesicht. Was feststeht, ist: „Sie kam aus Mariupol.“ Natascha forscht über die Stadt und stellt fest: „Immerhin hat der Ort eine Fußballmannschaft.“

Das Literaturhaus an der Bebelstraße war am Mittwochabend sehr gut besucht; das vorwiegend ältere Publikum lauschte der autobiographischen Erzählung Wodins gebannt. Die 71-jährige Fürtherin las die Passagen mit tiefer, etwas nebliger Stimme. Sie passte seltsamerweise gut zu den dunklen Wolken dieser Zeit, aus deren Wirren und Wahnsinn sie berichtete.